

Speziell für unsere LPG wurde vom Genossen Chemnitzer, dem 1. Sekretär der Bezirksleitung Neubrandenburg, die Aufgabe dargelegt, in den nächsten zwei bis drei Jahren in der Produktion und in den Kosten Weltniveau zu erreichen. Es kommt also darauf an, daß sich unser Betrieb entsprechend den vorhandenen Bedingungen zum Schrittmacher in der Demonstration moderner sozialistischer Landwirtschaft entwickelt. So hat die überwiegende Mehrheit der Genossen und Kollegen auch den Inhalt dieses Parteauftrages verstanden. Das haben die bisher geführten Aussprachen und Versammlungen bewiesen.

Aber dennoch traten zuerst, genau wie vor vier Jahren, als das Programm des Sozialismus veröffentlicht wurde, bei einzelnen Mitgliedern der LPG Zweifel auf. Es wurde gesagt: „Warum Weltniveau, genügt es nicht, wenn wir im Kreis oder im Bezirk an der Spitze stehen, und warum laßt ihr uns nicht so nach und nach die Produktion steigern, wie das bisher von Jahr zu Jahr geschehen ist?“

Natürlich hatten wir auch für die nächsten Jahre eine nicht unwesentliche Produktionssteigerung und Senkung der Kosten vorgesehen. Aber Weltniveau zu erreichen, darüber hatten wir bisher wenig nachgedacht. Aus diesen Tatsachen wurde uns die höhere Verantwortung der Grundorganisation in der ideologischen Arbeit zur Erfüllung dieses Auftrages deutlich vor Augen geführt. Wir begannen, ausgehend von Aussprachen in den Parteikollektiven, unter allen Kollegen die Diskussion zu führen und zu planen und zu rechnen, welche Möglichkeiten es gibt, diese Aufgabe ohne jeden Abstrich zu erfüllen. Dabei gingen wir zuerst von der Frage aus, was und wieviel produziert werden muß. Bisher bauten wir ein Warenhaussortiment von Feldfrüchten an und hielten fast alle Vieharten. In der Diskussion und mit Unterstützung der Produktionsleitung beim Kreislandwirtschaftsrat wurden wir uns klar darüber, daß mit dieser Wirtschaftsweise die Produktionsreserven des Betriebes nicht voll ausgeschöpft werden. Es muß entsprechend aller vorhandenen Bedingungen eine Spezialisierung der Produktion und Entwicklung von Hauptproduktionszweigen erfolgen.

Jetzt werden bei uns folgende Hauptproduktionsrichtungen angestrebt: in der tierischen Produktion die Milchviehhaltung und Schweinemast, in der Feldwirtschaft der Getreide-, Zuckerrüben- und Kartoffelanbau. Bisher haben wir zum Beispiel 400 Kühe gehalten. Von den Kälbern zogen wir die Nachzucht auf und mästeten 230 Bullen. Auch für die 3000 Dezitonnen Schweinefleisch, die wir jährlich produzierten, züchteten wir fast alle Ferkel